Stöckchen fliegen lassen

Wulf Hein über sein neues Buch

Text und Fotos AH

Wulf Hein mit Rekonstruktionen steinzeitlicher Pfeile und einem Stück vom „Steinzeitkleber“ Birkenpech

Wulf Hein hat sich auf die Rekonstruktion historischer Funde spezialisiert. Seit über 20 Jahren ist er Experte auf dem Gebiet der experimentellen Archäologie und Archäo-Technik.
Ob Pfeil und Bogen, hölzerner Einbaum, Ötzis Fellkleidung oder jungsteinzeitliches Dorf – er hat schon vieles nachgebaut und mitkonstruiert, was heute in Museen und Ausstellungen steht oder in Filmproduktionen zu sehen ist. Auch als Autor ist er aktiv, er hat Bücher für den Schulunterricht verfasst, seit 1997 einige Artikel für die TB geschrieben, und im Bogenbauerbuch beschreibt er das Herstellen von steinernen Pfeilspitzen.

Und kaum hat er für uns das **neue Bogenbaubuch für Kinder** fertig, da ist er im Kino in einem Film von Werner Herzog zu sehen. In dessen 3-D-Doku über die Chauvet-Höhle mimt er einen Höhlenbewohner.
Diese Höhle ist übrigens für die Öffentlichkeit gesperrt, der Film daher eine einmalige Gelegenheit, die mehr als 30000 Jahre alten Felsbilder plastisch zu erleben.

Wulf Hein (links, mit Knochenflöte) und Filmemacher Werner Herzog. © Ascot Elite Filmverleih GmbH.

Wulf, wie bist du auf die Idee zu diesem Bogenbaubuch für junge Leute gekommen. Haben deine Kinder dich darauf gebracht?
Die Idee zu dem Buch hatte ich, nachdem meine Unterrichtsmaterialien zu den Themen Steinzeit, Römer und Mittelalter beim Publikum sehr gut ankamen. Und da ich schon lange für euch schreibe, war es nur ein kleiner Schritt, auch dieses Projekt in eurem Verlag zu verwirklichen. Ich habe selbst zwei Kinder, die zwar schon längst über das Alter der Zielgruppe des Buches hinaus sind, früher aber gern mit mir Bogenschießen gegangen sind und beide natürlich einen selbstgebauten Holzbogen besitzen.

Wie lange hat das etwa gedauert von der ersten Idee bis zum fertigen Manuskript?
Im Sommer 2006 habe ich zum ersten Mal an ein solches Buch gedacht, in 2007 haben wir beide über die Realisierung gesprochen, und letztlich hat dein beharrliches Nachbohren dann im Frühjahr 2010 endlich Früchte getragen. Das Manuskript war im letzten Winter fertig, an den Illustrationen habe ich bis ins Frühjahr 2011 gesessen.

Für welche Zielgruppe ist das Buch gedacht?
Das Buch richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren und bietet die Möglichkeit, entweder einen einfachen Flitzebogen oder einen etwas anspruchsvolleren Flachbogen vom Holmegaard-Typ herzustellen. Es ist sowohl geeignet, einen Bogen ganz und gar selbst zu bauen als auch mit Erwachsenen zusammen, also mit den Eltern, in der Schule oder in der Jugendgruppe.

Die meisten Anleitungen beginnen ja mit einem schon trockenen Stück Holz, aber in deinem Buch fängst du ganz vorne, bei den Pflanzen an. Was war deine Absicht dabei?
Ich habe ganz bewusst den gesamten Werdegang eines Bogens geschildert, denn viele Kinder (und auch Erwachsene) kennen die vielen verschiedenen Bäume und Gehölze nicht mehr, die man zum Bogenbauen verwenden kann. Und schon beim Ernten und Trocknen des Holzes kann man Fehler machen, deshalb bietet das Buch hier viele Anleitungen und Tipps.

Manchen Arbeitsschritt hätte man sich ja ersparen können oder er wäre mit Spezialwerkzeug leichter gewesen. Hast du bewusst nur wenige und einfache Werkzeuge empfohlen?
Nicht jeder hat eine gut eingerichtete Holzwerkstatt zur Verfügung, deshalb habe ich mich auf Geräte und Hilfsmittel beschränkt, die relativ einfach zu besorgen sind und die nicht viel kosten. Ich habe allerdings von Lesern jetzt schon viele Tipps und Anregungen bekommen, welche die Sache noch einfacher oder sicherer machen, und wir werden sie bei der nächsten Auflage berücksichtigen.

Ist das nicht zu gefährlich, ein Kind mit Werkzeugen hantieren zu lassen?
Ich habe versucht, die Werkzeuge zu erklären, und die entsprechenden Sicherheitstipps nehmen einen großen Raum ein. Prinzipiell denke ich, dass die Kinder heutzutage viel zu wenig handwerklich arbeiten und lieber mit irgendwelchem elektronischen Schnickschnack im Zimmer hocken. Manche Kinder können nicht einmal eine einfache Schnur flechten, wie ich auf meinen Museumsveranstaltungen oft erfahren muss, und spielen sehr wenig draußen. Pädagogen weisen immer wieder darauf hin, wie wichtig doch das Spielen an der frischen Luft und die haptische Beschäftigung mit Dingen ist. Wo es jedoch richtig gefährlich wird, z. B. bei der Arbeit mit elektrischen Maschinen, empfehle ich, nur zusammen mit einem „Großen“ zu werkeln.

Warum ist es wichtig, dass Kinder lernen, mit den eigenen Händen etwas selbst zu machen?
Ich weiß aus meiner langjährigen Erfahrung heraus, dass es für die Entwicklung der Kinder sehr bedeutsam ist, dass sie selbst manuell etwas auf die Beine stellen, etwas von Anfang bis Ende durchziehen. Wenn sie dann das Ergebnis der eigenen Anstrengung in den Händen halten und auch noch eine Menge Spaß damit haben können, ist das förderlich für das Selbstvertrauen und macht stolz auf die eigene Leistung.

Als Archäotechniker spielt für dich der historische Bezug eine große Rolle. War das der Grund für das große Kapitel über die Geschichte von Pfeil & Bogen?
Ich glaube, dass das Buch unvollständig gewesen wäre, wenn ich nur eine Bastelanleitung geschrieben hätte. Wenn man sich mit einer komplexen Sache wie dem Pfeilbogen beschäftigt, sollte man auf jeden Fall einen Überblick über die Geschichte erwerben, um sie von Grund auf zu verstehen. Außerdem gab es das in schriftlicher Form für Kinder und Jugendliche bisher noch nicht, ich bin aber sehr oft danach gefragt worden.

Das Buch ist ja nicht nur für Kinder geeignet, so mancher Erwachsene hat gesagt: „Oh prima, so wie das erklärt ist, versteh ich das auch."
Ich hoffe, dass das Buch auch Erwachsene anspricht, die ja meistens keine Experten in Sachen Bogen und Bogenbau sind. Es bietet sich bestimmt als Einstieg in das Thema „Pfeil und Bogen" an, gerade auch für Pädagogen, Therapeuten, Jugendgruppenleiter, die den Bogenbau im Rahmen ihrer Arbeit anbieten wollen und sich in die Materie einarbeiten möchten.

Du hast auf dem WOT-Turnier einen zweitägigen Bogenbaukurs mit einer größeren Gruppe Kinder durchgeführt. War das dein erstes Mal?
Auf dem WOT habe ich zum ersten Mal mit einer so großen Zahl Kinder unterschiedlichen Alters gearbeitet. Es hat sehr viel Spaß gemacht, wenn es auch manchmal anstrengend war, die Übersicht zu behalten und jedem einzelnen Kind gerecht zu werden.

Und wie sind die Kinder damit zurecht gekommen?
Die Rückmeldungen der Kinder waren durchweg sehr positiv, wenn auch die angesetzte Zeit nicht ganz ausgereicht hat und ich oft helfen musste. Im Gegensatz zu vielen Profi-Bogenbauern, die auch Kurse für Kinder anbieten, verfüge ich eben nicht über 10 vollständige Sätze Werkzeug, und wir mussten einiges improvisieren. Aber die zufriedenen Gesichter der Teilnehmer, als sie zum ersten Mal mit ihren eigenen Bögen geschossen haben, sprechen für sich.

Welche wertvollen Erfahrungen hast du dabei gewonnen?
Gut getrocknetes Haselholz lässt sich tatsächlich in einen funktionierenden Flitzebogen verwandeln, und beim praktischen Einsatz der Arbeitsweisen, die ich im Buch beschrieben habe, wurde klar, dass sich doch hier und da noch etwas verbessern oder vereinfachen ließe.

Gibt es noch was, was du den Lesern bzw. Kindern mitteilen willst?
Stöckchen fliegen lassen ist eine der schönsten Draußen-Beschäftigungen, die man sich denken kann, es fordert und fördert Hand und Kopf, und ich kann nur jedem raten: *„Bau dir einen Bogen und geh raus an die frische Luft"*.

Mögen alle eure Pfeile ins Schwarze treffen!

Geschafft! Die stolzen Bogenbauer und Bogenbauerinnen.

Buchtipp

Mein Pfeil- und Bogenbuch - Bogenbau für Kinder und Jugendliche

Endlich ein Buch, das die Kinder wieder hinaus in die Natur führt und zur handwerklichen Beschäftigung mit Naturmaterialien bringt.

Das Erfolgserlebnis, sich mit Geduld und eigener Hand etwas gebaut zu haben, das am Ende auch noch richtig funktioniert und Spaß macht, hat eine in der modernen Welt selten gewordene Qualität.
Eine Anregung und Chance für Eltern, gemeinsam mit ihren Kindern Zeit zu verbringen und kleine Abenteuer zu erleben.

Zwei Bogen werden detailliert beschrieben:
Der Flitzebogen aus einem Haselstock mitsamt einfachen Pfeilen ist ein Projekt für den ersten Versuch und für Kinder von etwa 8 bis 12 Jahren gedacht. Er eignet sich auch gut für ein Freizeitprojekt in einer Kindergruppe.
Der originalgetreue Nachbau des steinzeitlichen Holmegaard Bogens und ebensolcher Pfeile ist für größere Kinder und Jugendliche gedacht, die es genauer wissen wollen und schon entsprechende Geduld mitbringen. Der Bau dieses Bogens eignet sich gut als Schulprojekt – sogar für Erwachsene.
Die Herstellung von Köcher, Arm- und Fingerschutz darf natürlich nicht fehlen, ebenso ein Überblick über Pfeil und Bogen in der Geschichte, der nicht nur Kindern auf leichte und unterhaltsame Weise viel Wissenswertes vermittelt. Dazu gibt es etwas Pflanzenkunde, eine Schießanleitung, Anweisungen für die Sicherheit und ein kleines Glossar.

Bogenbauen und Bogenschießen mit einfachem Gerät werden zunehmend in der Kinder- und Jugendpädagogik eingesetzt. Auch in den verschiedensten therapeutischen Maßnahmen wird es bei Kindern und Erwachsenen erfolgreich angewandt.
Pädagogen und Therapeuten finden in diesem Buch das nötige Einsteiger-Wissen zum Thema Bogenbau mit ihren Schützlingen.

Über 200 Seiten, 21 x 28 cm Querformat, Hardcover. ISBN 978-3-938921-18-0.

Mehr Literatur über Bogenschiessen und Bogenbauen auf: www.bogenschiessen.de/shop